Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

5 (6.1.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 5. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 35 ₰. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Samstag den 6. Januar** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 5. Jan. [Karlsr. Ztg.] Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Vormittag den Präsidenten Dr. Nicolai und den Generalintendanten Dr. Bürklin zur Vortragserstattung und hörte dann einen längeren Vortrag des Finanzministers Dr. Buchenberger. Nachmittags nahm Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherr von Babo und des Legationsraths Dr. Seyb entgegen. Um 5 Uhr wurde der Fürstlich Leiningen'sche Domänenrath Dr. Schreiber empfangen. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog wollte am 2. Januar Berlin verlassen, um nach Koblenz zurückzukehren, konnte aber diese Absicht nicht ausführen, da ärztlicher Rath Höchstdenselben nöthigte, einem plötzlich eingetretenen Erkältungsfieber ernstliche Pflege angedeihen zu lassen. Der Erbgroßherzog mußte seither zu Bett bleiben, ist aber seit gestern den 4. Januar wieder fieberfrei. Die heutigen Nachrichten lauten Gottlob auch günstig, so daß der Generalarzt Dr. von Leuthold das Verlassen des Bettes für einige Stunden gestatten konnte. Ihre Königliche Hoheit die Erbgroßherzogin wollte sofort nach Berlin reisen, unterließ es aber auf dringenden Wunsch Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs, Höchstwelcher hofft schon bald nach Koblenz reisen zu können. Seine Königliche Hoheit der Großherzog beabsichtigt morgen, den 6. Januar, nach Mülhausen zu reisen, um der Feier des 50jährigen Jubiläums der Errichtung des 3. Badischen Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22 anzuwohnen.

* Karlsruhe, 5. Jan. Bezüglich der Veranlagung der Grundstücke zur Vermögenssteuer bestimmt der Vermögenssteuergesetzentwurf: Als Waldungen sind zu veranlagen, 1) alle Grundstücke die mit Holz bestanden oder der Holzerzeugung gewidmet sind. 2) Die in den Waldungen befindlichen nicht öffentlichen Wege, Weide- und Holzlagerplätze, Kohlplatten, Steinbrüche, Kies-, Sand-, Thon- 2c. Gruben, Fischweiher und Teiche. 3. Alles Gelände, auf welchem Feld- und Waldkultur wechseln, die letztere aber die länger dauernde ist. Betr. der Veranlagung ist der Werth zu ermitteln, welchen der im Durchschnitt jährlich auf das Hektar kommende Haubarkeitsertrag zuzüglich der durchschnittlich jährlichen Vorerträge auf dem Stocke hat. Hiervon sind die Verwaltungskosten abzurechnen. Der 25fache Betrag des sich hierbei ergebenden Restes gilt als der der Vermögensbesteuerung zu Grunde zu legende Werth des Hektar Wald. Der Vermögenssteuerwerth wird durch eine aus 2 Sachverständigen bestehende Kommission, welche aus dem Vorstande des landesherrlichen Forstamts und einem weiteren forstkundigen Schätzer besteht, ermittelt. Die Kommission legt ihre Berechnungen der Steuerdirektion vor, welche sie prüft und mit ihren Bemerkungen zurückgibt. Bei eventuellen Einwendungen beschließt der Schatzungsrath über den Vermögenssteuerwerth.

Karlsruhe, 6. Jan. Tagesordnung für das Schwurgericht. Montag, den 8. Jan., Vorm. 9. Uhr: Konrad Amann von Bretten wegen Verbrechens gegen § 177 des St.-G.-B.; Nachm. 4 Uhr: Heinrich Selz von Breisach wegen Verbrechens gegen § 176[1] u.[3] des St.-G.-B. Dienstag, den 9. Jan., Vorm. 9 Uhr: Auguste Bittmann von Michelbach wegen Kindsmord; Nachm. 3 Uhr: Franz August Grötz von Baden-Baden wegen Mordversuchs. Mittwoch, den 10. Jan., Vorm. 9 Uhr: Anton Geißler von Büchenau wegen Verbrechens gegen § 176[2] des St.-G.-B.; Nachm. 3 Uhr: Eugen Bechtold von Brötzingen wegen Verbrechens gegen § 177 des St.-G.-B. Donnerstag, den 11. Jan., Vorm. 9 Uhr: Hermann Peter von Sandweier wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg; Nachm. 3 Uhr: Friedrich Dürr von Lienzingen wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg.

Deutsches Reich.

— Der 200. Jahrestag der Krönung des ersten preußischen Königs am 18. Jan. soll, wie die „Schles. Ztg." erfährt, am 18. Jan 1901 in Königsberg in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin und zahlreicher Fürsten durch eine große Feier begangen werden. Die Hauptstätten der geplanten Festlichkeiten werden die Schloßkirche, in der sich Friedrich I. am 18. Jan. 1701 und Wilhelm I. am 18. Okt. 1861 die Königskrone aufsetzten, und der über der Kirche liegende, zu allen großen Festen benutzte sog. „Moskowitersaal" sein.

* Berlin, 5. Jan. Der „Reichsanzeiger" meldet: Zur Untersuchung der gestern Nachmittag auf dem Bahnhofe Bischweiler vorgekommenen schweren Unfälle begab sich der vortragende Rath im Reichseisenbahnamt, Misani, an Ort und Stelle.

* Berlin, 5. Jan. Die in den Blättern verbreitete Meldung, alle auf Urlaub befindlichen Marinemannschaften hätten den Befehl erhalten, sofort zurückzukehren und sich zum Dienst zu stellen, ist vollständig aus der Luft gegriffen.

* Berlin, 5. Jan. Den Abendblättern zufolge ist der Mörder der in Werder erdrosselt aufgefundenen Frau und Kindes der Arbeiter Koeberle, heute Nachmittag in Potsdam verhaftet worden. Koeberle gesteht ein, die Frau erdrosselt zu haben. Er will die That in der Aufregung begangen haben, weil die Frau das Kind erwürgte.

* Berlin, 6. Jan. Der „Lokalanzeiger" will erfahren haben, daß die Errichtung eines königlichen Wagner-Theaters in Berlin beabsichtigt sei. — Dasselbe Blatt meldet aus Teplitz-Schönau: Im Ladowitzer Frauenlob-Schachte wurden 2 Arbeiter von Kohlen verschüttet und getödtet.

* Hamburg, 5. Jan. Der „Hamburgische Korrespondent" veröffentlicht ein Telegramm aus Durban vom 4. Januar: Die englischen Behörden glauben, daß sich Kriegskontrebande an Bord des „Bundesrath" befinde. Der Kapitän erschien heute vor dem Prisengerichte. Die Ladung wird wahrscheinlich zur Untersuchung gelandet.

Leipzig, 5. Jan. Reichsgerichtsrath Wielandt, der dem Reichsgericht seit seiner Begründung angehört, tritt, dem „Leipz. Tagbl." zufolge in den Ruhestand.

Feuilleton. 5)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Das Kind mit dem unentweihten Herzen, das, wie der weltkundige Graf glaubte, noch keine andere Vergangenheit besitzen konnte als höchstens eine Pensions-Schwärmerei — hatte bereits eine Geschichte.

Es war eben ein modernes Kind, das sich vor allen Dingen schon früh in der Kunst geübt hatte, sich anders darzustellen, als es war, eine Komödiantin, die, wo es ihr Vortheil erheischte, zu gefallen und klug zu rechnen verstand.

Josephine v. Reinfeld, die Tochter eines ruinirten Spielers, wußte es ganz genau, daß sie in der großen Welt nur eine untergeordnete Rolle als Gesellschafterin einer hochadeligen Dame oder als Repräsentantin einer der Hausfrau beraubten Familie spielen konnte, was sie immerhin als ein besonderes Glück betrachten mußte. Aber sie war auch sehr schön und auf diesen nicht zu unterschätzenden Vorzug baute sie ihren Plan.

Eine mitleidige Pensionsfreundin nahm sie, die vater- und mutterlose Waise, die kein eigenes Heim mehr besaß, nach der Entlassung aus der Pension mit sich in ihr Elternhaus, es war ein Rittergut in Schlesien und hier begann die schlaue Komödiantin ihre Rolle.

Der Freiherr Udo v. Hallenberg kam mit dem Sohn des Hauses, der mit ihm bei der Garde stand, zum Besuch. Die beiden glänzenden Offiziere brachten Leben in den stillen Familienkreis, und die schöne Josephine, der „appetitliche Backfisch", wie Leutnant Udo sie nannte, ließ sich mit dem Anstand einer Weltdame und der sittigen Zurückhaltung kindlicher Unschuld den Hof machen.

Sie verstand es, die Freundin heimlich auszuforschen, ob Hallenberg eine annehmbare Parthie sei und von einer Mitgift absehen könne, da der Sohn des Hauses bereits halb und halb verlobt war. Was sie erfuhr, machte sie sehr nachdenklich. Baron Udo war ein Verschwender, ein Spieler, der mehr Schulden besaß, als er je bezahlen konnte, da er mit seinem Vermögen bereits so gut wie aufgeräumt hatte.

Nein, eine solche Parthie konnte für sie niemals in Frage kommen, aber auch ebensowenig für den flotten Udo, den schönen Gardeleutnant. — Bei diesen Gedanken konnte sie einen schmerzlichen Seufzer nicht unterdrücken. — Es war der kleinen Kokette urplötzlich, als ob sie ihn festhalten müsse für immer, und als könne sie nicht weiterleben ohne ihn.

Liebte sie ihn denn? — Sie erschrak bei dem Gedanken und versuchte es, sich selber auszulachen. Aber es gelang ihr nicht, denn was ihr kaltes, berechnendes Kinderherz an solchen Gefühlen überhaupt zu empfinden vermochte, das nahm der schöne Udo wirklich in Anspruch. Der übermüthige Leutnant, der den „reizenden Käfer", den „kleinen gefallsüchtigen Backfisch" durchaus nicht ernst nahm, weil es ihm nicht einfiel, seine schuldenreiche Existenz mit einem solchen Ballast zu beschweren, hielt es für keine Sünde, ihr von seiner Liebe in's Ohr zu flüstern.

Bevor er Abschied nahm, hatte er sogar eine kleine Verlobung unter vier Augen in Scene gesetzt, über welchen Scherz ihm sein Freund ernsthafte Vorwürfe machte, zumal ein solches Gerede bereits ihren Gesellschaftskreis durchlief. Als Josephine die Thatsache lachend in Abrede stellte, wobei sie sich als naiven Backfisch aufspielte, verstummten die Neckereien und bösen Zungen auch sofort nach der Abreise der beiden Offiziere.

Nein, solche dummen Geschichten durften nicht über sie in Umlauf kommen, ihren Ruf nicht gleich am Anfang ihrer Karriere schon gefährden und ihr für immer die Pforte der

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 5. Jan. Kaiser Franz Josef ist von den Hofjagden bei Radmer nach Wien zurückgekehrt.

* Wien, 5. Jan. Der Heeresausschuß der ungarischen Delegation nahm die Erhöhung der Offiziersgagen an.

* Olmütz, 5. Jan. Zwischen den Statioen Olmütz und Stephanau stieß Nachts 2½ Uhr ein Maschinenzug mit einem Güterzug zusammen, wobei 3 Wagen entgleisten. Eine Person wurde schwer, der Zugführer leicht verletzt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten.

Frankreich.

* Paris, 6. Jan. Wie die Blätter melden, betragen die Kosten des vor dem Staatsgerichtshofe geführten Prozesses 50 000 Frcs. Die Steuerbehörde ist beauftragt, die Güter der Verurtheilten zu beschlagnahmen.

Dänemark.

* Kopenhagen, 5. Jan. Der deutsche Gesandte v. Schoen überreichte heute dem Könige sein Beglaubigungsschreiben.

England.

* Deal, 6. Jan. Die „Patria" wird als gänzlich verloren angesehen.

Italien.

* Rom, 6. Jan. [Frankf. Ztg.] Die „Italie" meldet: Der deutsche Dampfer der Ostafrika-Linie „Neapel" wurde mit Beschlag belegt, weil er statt des deklarirten Sanitätsmaterials angeblich Kriegskontrebande für die Buren verfrachtet hatte, die für Lourenzo Marquez bestimmt war. Das Blatt fügt hinzu, daß in den größeren italienischen Häfen die abgehenden Schiffe scharf überwacht werden.

Asien.

* Peking, 5. Jan. [Reuter.] Ein kaiserliches Edikt verfügte heute die Absetzung der lokalen Beamten in dem Distrikt, worin der britische Missionar Brooks ermordet wurde, und ertheilte zugleich den Behörden den Befehl, die Mörder zu verhaften und unverweilt hinzurichten.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 5. Jan. Die Abendblätter veröffentlichen folgendes Telegramm aus Kapstadt vom 5. Jan.: Das Prisengericht ließ das amerikanische Schiff „Maskona" wieder frei, befahl aber, daß die Ladung des Schiffes bis zur gerichtlichen Entscheidung der Angelegenheit aufgespeichert werde.

* London, 5. Jan. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Mafeking vom 26. Dez.: Die Garnison machte heute einen energischen Ausfall, wurde aber nach einem heftigen Gefecht mit einem Verlust von 21 Todten und 23 Verwundeten zurückgeschlagen.

* London, 6. Jan. Eine amtliche Depesche des Obersten Baden-Powell aus Mafeking vom 26. Dezember meldet: Ich griff eines der feindlichen Schanzwerke heute früh mit 3 Geschützen und 2 Schwadronen des Betschuana-Protektorat-Regiments, sowie einem Panzerzuge an. Der Angriff war tapfer ausgeführt, aber alle Bemühungen, in das Innere des Forts durch einen Sturm zu gelangen, sind gescheitert. Ich zog mich zurück, nachdem 3 Offiziere getödtet und 3 verwundet worden waren.

* Kapstadt, 4. Jan. [Meldung des Reuter'schen Bureaus]. Nach einer amtlichen Depesche sind auf besonderes Ersuchen des Generals French Gardekavallerie, eine Feldbatterie und ein Bataillon des Essex-Regiments zur vorübergehenden Unterstützung abgesandt. — Die Kolonne des Generals Babington ist in das Lager am Modderfluß zurückgekehrt. Sie war außer Stande, einen Schlag zu führen, und hatte nur die Abtheilung des Obersten Pilcher zu decken.

* Pietermaritzburg, 5. Jan. Eine Meldung der „Times of Natal" aus Nondweni besagt: Die Eingeborenen brennen darauf, den Buren entgegenzutreten. Als das Gerücht auftrat, die Buren schickten sich zum Angriff an, stellten sich 200 Zulus bei den britischen Behörden und boten ihre Dienste an. Die Eingeborenen leiden Hunger. Eine Schaar von 400 Mann drang in ein Mehlmagazin ein und raubte 120 Sack Mehl.

Verschiedenes.

Berlin, 4. Jan. Eine Weihnachtsüberraschung durch den Kaiser wurde, wie der „Frankf. Oderztg." nachträglich bekannt wird, am Heiligenabend einem Soldaten zutheil. Am 24. Dezember stand der Gefreite Otto Sperber vom Posenschen Infanterie-Regiment Nr. 58, der z. Zt. zum Lehr-Infanterie-Bataillon kommandirt ist, in der Hauptallee in Potsdam auf Posten. Um 2 Uhr Nachmittags befand sich der Kaiser auf dem Wege von Potsdam nach dem neuen Palais. Der Posten präsentirte. Mit den Worten: „Nimm Gewehr über, mein Sohn! Ich habe ein Geschenk für dich!" trat der Kaiser an ihn heran. Schlagfertig entgegnete jedoch der Gefreite: „Meine allgemeine Posteninstruktion verbietet mir, Geschenke auf Posten anzunehmen!" „Ich möchte dir's doch aber schenken," fuhr der Kaiser fort, das blanke Fünfmarkstück zeigend. Der Posten erwiderte, indem er auf das Schilderhaus deutete: „Wollen Ew. Majestät das Geschenk nicht dorthin legen?" Der Kaiser that dies und fuhr dann fort: „Was wirst du nun damit machen?" „Zum Andenken aufbewahren, Ew. Majestät!" war die Antwort. Jetzt fragte der Kaiser den Posten noch nach Name, Stand und Heimath. Als er hörte, daß die Wiege des jungen Marssohnes in Marxdorf bei Müncheberg gestanden, sagte er: „Müncheberg kenne ich auch aus dem Kaisermanöver des Jahres 1888. Dort war ich acht Tage im Quartier." Mit dem Wunsche: „Laß dir's gut gehen, Kamerad!" verabschiedete sich der Kaiser, dem Posten freundlich die Hand drückend.

Eingesandt.

Durlach, 4. Jan. In Erwiderung auf den Artikel vom 26. v. Mts. hat der Artikelschreiber R. sich nicht näher darauf eingelassen, das Urtheil über den mangelhaften Zustand des hiesigen Gaswerks zu widerlegen; er hat statt dessen nur von „völliger Unkenntniß, gehässigem Angriff auf die Stadtverwaltung" gesprochen, und unter Darlegung der Geschichte über die Erwerbung des Gaswerks das Verfahren der Gemeindeverwaltung zu rechtfertigen und darzuthun gesucht, daß man besser daran gethan hätte, dasselbe schon im Jahr 1888 zu erwerben, als über den späteren Ankauf eine übelwollende Kritik zu üben.

Darüber, daß man überhaupt jetzt auf die Beschaffenheit des hiesigen Gaswerks zu sprechen gekommen ist, wird sich Niemand wundern, da man in den letzten kalten Tagen die schlimmen Mißstände an vielen Orten der ganzen Stadt wahrgenommen hat.

Was aber eine frühere Erwerbung dieses Werkes schon im Jahr 1888 betrifft, so darf nicht außer Acht gelassen werden, daß man damals noch nicht über viele Hunderttausende zu verfügen hatte, welche in der Neuzeit aus Verkauf städtischer Waldungen über 400 000 Mark, durch Selbsterhöhung der Steuerkapitalien, besonders durch Aufschwung der Bauthätigkeit und Industrie in die Stadtkasse geflossen sind, und deshalb wäre damals bei den knappen Mitteln der Bürgerausschuß für den Ankauf des damals schon mangelhaften Gaswerks sicherlich nicht zu haben gewesen.

Unseres Erachtens gehört eine gewisse Empfindlichkeit dazu, in der Hervorhebung der Mißstände, wie sie in der letzten Zeit in der städtischen Gasleitung zu Tage getreten, eine Gehässigkeit gegen die Gemeindeverwaltung oder deren Vorstand erblicken zu können, in dessen Persönlichkeit ja Jedermann von Anfang an eine tüchtige Kraft zu schätzen gelernt hat.

Aber darum kann doch billiger Weise Niemand verwehrt werden, seine eigene Meinung über Das oder Jenes auszusprechen, wenn er anderer Ansicht ist, hauptsächlich darüber, daß es vielleicht besser gewesen wäre, nach Umlauf des Vertrags (1901) im Falle des Bedürfnisses das Gaswerk ganz neu herzustellen, als das alte mit seinen unzweifelhaften Mängeln zu erwerben, denn „Neu ist getreu", wie das Sprichwort sagt.

Jetzt wird nichts anderes übrig bleiben, als im Laufe dieses Sommers die vorhandenen Mängel gründlich zu beseitigen, damit bei uns nicht etwa auch Fälle vorkommen können, wie neulich in Pforzheim, wo durch Ausströmen von städtischem Gas und Eindringen desselben in angrenzende Privathäuser, in denen gar kein Gas war, zwei Menschenleben das Opfer des schadhaften Zustandes der Gasleitung geworden

---

vornehmen Welt, zu der sie gehörte und auch stets gehören wollte, verschließen.

Sie war ihren Jahren weit voraus, die schöne Josephine Reinfeld. Mochte sie auch um den stattlichen Udo Hallenberg ein kleines Herzweh haben, so wußte sie es doch klüglich vor ihrer Umgebung zu verbergen, und sogar einige boshafte Witze über den unwiderstehlichen Herzenbrecher zu machen. Nein, ihre Aussichten durfte sie sich nicht selber muthwillig vernichten, da sich die Siebzehnjährige ganz kaltblütig sagte, daß er selber nicht im Traume an eine Heirath mit ihr dachte.

Und dann kam das Glück, die märchenhaft glänzende Aussicht in der Person des Grafen Lothar v. Rotenheim.

Das gastliche Rittergut Altensee, das der armen Baronesse zeitweilig ein Heim gewährte, gehörte dem Baron v. Lingen. Es begrenzte mit seinem Bodenbesitz ein weitläufiges Jagd-Revier des Fürsten A., der mit dem Grafen Rotenheim sehr befreundet war. Zu der großen Jagd, die alljährlich in dem fürstlichen Revier abgehalten wurde, war der Graf, der meistens auf Reisen sich befand, ebenfalls geladen und auch einmal ausnahmsweise gekommen, zur Ueberraschung des Fürsten, der große Stücke auf ihn hielt.

Bei dieser Gelegenheit lernte Lingen, der als Grenz-Nachbar zu den ständigen geladenen Jagdgästen gehörte, ihn kennen.

Die Folge davon war ein Besuch des Grafen Lothar auf Altensee, der das Schicksal des vierzigjährigen Mannes mit einem Schlage besiegeln sollte.

Vielleicht hatte Baron Lingen, der drei erwachsene Töchter besaß, auf diesen ungewöhnlichen Schwiegersohn gehofft, vielleicht auch nicht. Jedenfalls aber war es ein Mißgriff gewesen, die Zahl seiner weiblichen Hausgenossen noch durch einen so wunderschönen Backfisch zu vermehren, der außerdem an schlauer Berechnung und Koketterie seine Töchter allesamt in den Schatten stellte.

Josephine v. Reinfeld konnte übrigens von Glück sagen, daß diese jungen Damen weder boshaft noch rachsüchtig, sondern echt vornehm gesinnt waren. Sie hätte das lockende Ziel nicht erreicht, wenn sie dem verliebten Grafen Lothar nicht einige Winke über die „reine halberblühte Knospe", wie er sie nannte, gegeben hätten. Eine große Leidenschaft hatte den gereiften Mann wie mit Sturmesgewalt ergriffen und ihn blind und taub gegen Vernunftgründe und das Urtheil der Welt gemacht.

Auf die Verlobung folgte in wenigen Monaten die Vermählung. Graf Lothar v. Rotenheim konnte es nicht erwarten, so rasch als möglich in sein Verderben zu rennen.

Die junge Gräfin athmete aber erst im Besitze und Genuß ihres märchenhaften Glücks erleichtert auf, als Fräulein v. Lingen ihr mittheilte, daß Leutnant Udo v. Hallenberg Schulden halber den Dienst habe quittiren müssen und sich bald darauf mit einer bedeutend älteren, aber sehr reichen Dame aus der Finanzwelt verlobt habe.

Gewiß, sie durfte jetzt aufathmen, Gräfin Josephine, und als der Erbe geboren worden war, als der stolze, glückliche Vater sich von nun an zum Sklaven der geliebten Frau erniedrigte, da zeigte sich ihr wahrer Charakter in der ungemessenen Herrschsucht, mit der sie ihre ganze Umgebung unter ihren Willen zwang.

Nur ein Einziger wagte es, ihr Widerstand entgegen zu setzen, wenn es sie gelüstete, auch auf sein Gebiet hinüber zu greifen. Das war der Berg-Direktor Claus de Boer. Und auch hier gelang es ihr niemals, ihrem despotischen Willen Geltung zu verschaffen, weil der Graf ihm stets zur Seite stand. Die alte Willenskraft desselben schien alsdann wieder aufzuflammen, vielleicht durch die Scham vor dem Freunde künstlich entfacht, um in andern Dingen sogleich wieder zu erlöschen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sind, dann dürfte es sich zeigen, daß die Kosten für einen Umbau des alten Werkes möglicher Weise höher zu stehen kommen als eine ganz neue Anlage, und haben wir 38 Jahre lang theueres Gas bezahlt, so wäre es auf 2 weitere Jahre auch nicht angekommen, man hätte dann den Gaswerkbesitzern nur umsomehr die Zähne zeigen können. Daß das elektrische Licht, wie es jetzt nicht bloß in vielen Städten, sondern auch in Ortschaften Eingang gefunden hat, für Durlach viel theuerer gekommen wäre als Gas, ist eine Behauptung, welche die bisherige Erfahrung unseres Wissens anderwärts noch nicht bestätigt hat.

Wenn übrigens der Artikelschreiber R. über „Gehässigkeit" gegen die gegenwärtige Gemeindeverwaltung sich beklagt, so läge doch wohl eine solche vielmehr in der Aeußerung, die derselbe einst (1897) vor einer öffentlichen Versammlung (Kanne hier) gethan hat, indem er zu einer Zeit, in der er in die hiesigen städtischen Verhältnisse noch weniger eingeweiht war, sagte: „Die Stadt Durlach sei weit und breit bekannt, aber nicht als die beste, es sei Vieles faul im Staate Dänemark", eine Aeußerung, die damals schon Jedermann aufgefallen ist, die man aber bisher mit Stillschweigen übergangen hat.

Es ist gewiß: keine Gemeindeverwaltung, auch die beste nicht, ist unfehlbar; immer wird der Eine dies, der Andere jenes anders haben wollen und das auch öffentlich aussprechen dürfen, aber etwas Anderes ist es doch, in einer so allgemein und bestimmt gehaltenen Redeweise, wie die angeführte ist, auf eine Gemeindeverwaltung früherer Zeit ein so schlimmes Licht fallen zu lassen.

Schließlich möchten wir nicht unerwähnt lassen, daß man mit Befriedigung die Veröffentlichung der Beschlüsse aus der letzten Gemeinderathssitzung im Wochenblatt erfahren hat, es wäre zu wünschen, daß dies, wie es früher regelmäßig jede Woche geschehen ist, auch in Zukunft wiederholt werden möchte, weil auf diese Weise jeder Einwohner über die Gemeindeverhältnisse besser orientirt werden würde. S.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 167. In Gräfenhausen und Ottenhausen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und in Sprollenhaus, Gemeinde Wildbad, Kgl. Oberamts Neuenbürg, erloschen.

Durlach den 3. Januar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Die Führung der Personenstandesregister betr.

Nr. 111. Die Herren Standesbeamten des Bezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Heirathsregister für dieses Jahr noch in der bisherigen Weise angelegt sind, wonach der einzelne Eintrag auf Vorder- und Rückseite desselben Blattes zu bewirken ist. Die Aenderung wird erst im nächsten Jahre eintreten.

Durlach den 5. Januar 1900.

Großherzogliches Amtsgericht:
Rebel.

Nutzholz-Versteigerung.

Das **Großh. Forstamt Langensteinbach** versteigert mit Borgfrist bis 1. November 1900 am

Donnerstag, 11. Januar,
Vormittags 10 Uhr,
im Rathhaus zu **Langensteinbach** aus Domänenwald **Hermannsgrund:**

1 Eiche II. Kl., 2 Elsbeer III. Kl., 8 Forlenstämme und Forlenabschnitte I., 63 II., 205 III., 269 IV. Klasse, 20 Forlenklötze I., 22 II. und 9 III. Kl.

Forstwart Kies von Langensteinbach fertigt Auszüge aus den Listen und zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Privat-Anzeigen.

Durlach.

Liegenschaftsversteigerung.

Auf Antrag des Herrn Rechtspraktikanten Ernst Wickert hier als Bevollmächtigten des Herrn Professor Karl Löwer in Winterthur werden

Montag den 15. Januar,
Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhause hier nachbeschriebene Liegenschaften zu Eigenthum öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1.

Lgrb. Nr. 5999. 13 a 65 qm Acker oben am Grötzinger Weg, neben Rheinische Kreditbank und Apotheker Kaufmann, Anschlag 450 Mk.

2.

Lgrb. Nr. 6050. 6 a 36 qm Acker an der Steig, neben Josef Hochstetter Erben und Geschwister Kammerer hier, Anschlag 750 Mk.

Die näheren Steigerungs-Bedingungen können bei dem Unterzeichneten jederzeit eingesehen werden.

Durlach, 6. Jan. 1900.

Der Waisenrichter:
Max Altfelix.

Auerstr. 13 ist eine Mansarden-Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör mit Glasabschluß auf den 1. April zu vermiethen.

Ettlingerstraße 22 c ist eine Wohnung (Mansarde) von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. April zu vermiethen. Näheres im 2. Stock.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Speicher ist auf 1. April zu vermiethen

Kelterstraße 35.

Eine Wohnung von 3 Zimmern und Zugehör, sowie 2 Wohnungen mit je 2 Zimmern und Zugehör sind auf 1. April zu vermiethen. Näheres **Wilhelmstraße 8**, 1. St.

Wohnung zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher u. Stallung ist auf 1. April zu vermiethen. Zu erfragen im **Alten Fritz.**

In meinem Hause in der Hauptstraße (Löwenbräu) habe ich eine Wohnung im 2. Stock, 3 Zimmer sammt Zugehör, auf 1. April oder auch früher zu vermiethen.

C. Wagner.

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit allem Zugehör ist an eine ruhige Familie auf 1. April zu vermiethen

Seboldstraße 5.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Schweinstall und Dungplatz ist auf 1. April zu vermiethen

Pfinzvorstadt 13.

Auerstr. 3g (n. d. Sägmühle) ist im Seitenbau eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Wasserleitung auf 1. April zu vermiethen. Näheres im Laden.

Eine Wohnung von 3 Zimmern und allem Zugehör ist auf 1. April zu vermiethen bei

Andreas Selter in Aue.

Zwei Wohnungen im 2. Stock mit je 3 Zimmern und allem Zugehör auf 1. April zu vermiethen

Killisfelderstraße 3 b, part.

Murcia-Orangen

(spanische), per Stück 6 ₰, 10 Stück 50 ₰.

Philipp Luger & Filialen.

Gesucht auf 1. April

eine Wohnung von 4—5 Zimmern und Zubehör, womöglich mit kleinem Garten.

Offerten unter C. 300 an die Expedition d. Bl.

Eine Balkon-Wohnung mit drei großen Zimmern und einem Mansardenzimmer nebst aller Zubehör; eine Wohnung von drei Zimmern mit Glasabschluß nebst Zubehör sofort oder auf 1. April zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Kammer, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu vermiethen. Näheres

Jägerstraße 38, 2. St.

Eine freundliche Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf den 1. April zu vermiethen

Weierstraße 8.

Eine geräumige Wohnung von 4 Zimmern, Glasabschluß, Mansarde und sämmtlichem Zugehör ist auf 1. April zu vermiethen im

Gasthaus zum Adler.

Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speicher 2c. ist auf 1. April oder sofort, womöglich an eine alleinstehende Person, zu vermiethen bei

Carl Frantzmann,
Weingarterstraße 1.

Eine Wohnung bestehend aus 1 Zimmer, Küche, Keller, Speicher und sonstigem Zubehör, ist auf 1. April zu vermiethen

Zehntstraße 3.

Eine Wohnung von 2 großen Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu vermiethen

Blumenvorstadt 8.

Eine Wohnung mit 3 schönen Zimmern, Alkov und Zugehör ist wegen Todesfalls sogleich oder auf 1. April zu vermiethen **Herrenstraße 7.** Näheres im **Gasthaus zum Weinberg.**

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Zugehör im 2. Stock auf 1. April zu vermiethen

Königstraße 3.

Wohnungen zu vermiethen.

2 Wohnungen im 2. Stock mit Zugehör und Wasserleitung in der Auer Straße sofort oder auf 1. April zu vermiethen; ferner ist daselbst eine Wohnung von 3 Zimmern und Zugehör mit Laden zum Preis von 360 Mark auf 1. April zu vermiethen. Näheres bei

Gebrüder Selter in Aue.

Zwei schöne Wohnungen mit freier Aussicht, Glasabschluß, je 2 Zimmern, 1 Küche, Keller und Mansardenzimmer, eine auf 1. April d. J., die andere sofort zu vermiethen. Zu erfragen

Weingarter Straße 6 b im Laden.

Eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern, der Neuzeit entspr., sofort oder später zu vermiethen. Näheres **Palmaienstr. 3 a,** part.

Eine freundliche Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde, ist sofort oder auf 1. April zu vermiethen

Hauptstraße 7.

Eine schöne Wohnung von 5 Zimmern mit Glasabschluß, 2 Mansarden, Küche, Keller und allem reichlichen Zubehör ist auf 1. April zu vermiethen

Palmaienstraße 1 a.

Auf 1. April ist eine schöne Wohnung im 2. Stock mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde, Glasabschluß, Wasserleitung und allem Zubehör zu vermiethen. Näheres

Amalienstr. 4 im Laden.

Räumlichkeiten,

für jeden Betrieb geeignet, sind zu vermiethen

Ettlingerstraße 11.

Eine Werkstätte

zu vermiethen Spitalstraße 25. Näheres

Hauptstraße 9.

Zwei Arbeiter

können sogleich Wohnung erhalten

Herrenstraße 31.

Großes unmöblirtes Zimmer zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein solider Arbeiter

kann Wohnung erhalten

Kronenstr. 8, 3. Stock.

Ein ordentlicher Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten, Preis per Woche 9 Mk. Daselbst können noch 1 oder 2 Arbeiter am Mittag- und Abendtisch theilnehmen.

Herrenstraße 26, 3. St.

Gefunden eine **Brosche** (Rheinkiesel gefaßt). Abzuholen

Hauptstraße 71, 2. Stock.

Musikverein „Lyra".

Einladung

Zu unserer am **7. d. Mts.**, Abends 7 Uhr beginnenden, auf dem „Schlößle" stattfindenden

Christbaumfeier

mit Tanz laden wir unsere werthen Mitglieder nebst Angehörigen und Freunden, mit der Bitte um möglichst zahlreiches Erscheinen, ergebenst ein.

Der Vorstand.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach.

Unsere jährliche ordentliche

Generalversammlung

findet **Sonntag, 7. Januar 1900,** Nachmittags 3 Uhr, im alten Fritz hier statt. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht höflichst

Der Vorstand.

Pfeifenklub Fidelia Durlach.

Sonntag den 7. Januar, Nachmittags 2 Uhr, findet unsere statutenmäßige

Generalversammlung

im Lokal statt. Die Mitglieder sind hierzu wegen wichtiger Angelegenheiten freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

R.-C. Germania.

Montag, 8. 1. 00, Abds. 8½ Uhr:

Clubsitzung.

Für alle **Hustende** sind

Kaiser's Brust-Caramellen

auf's Dringendste zu empfehlen. **2480** notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**

Packet 25 Pfg. bei: Jundt's Einhorn-Apotheke in Durlach.

Spurlos verschwunden

ist m. Vaters **langjähr. Rheumatismus- und Asthmaleiden** durch ein australisches Mittel Eucalyptus Globulus (kein Geheimmittel). Ich gebe jedem Leidenden über m. Vaters wunderbare Heilung d. dieses **Mittel gegen 10-Pfg.-Marke** gern Auskunft.

Otto Mehlhorn
Brunndöbra, Sachsen.

Keuch- & Krampfhusten,

sowie chronische Katarrhe finden rasche Besserung durch **Dr. Lindemeyer's Salus-Bonbons.** (Bestandtheile 10% Alaunsaft, 90% reinst. Zucker. In Beuteln à 25 u. 30 Pf. u. i. Schachteln à 1 M. i. d. **Einhorn- & Löwen-Apotheke.**

Gänselebern

werden fortwährend angekauft

Karlsruhe, Kreuzstraße 10,
1 St. hoch, bei der kleinen Kirche.

Fuhrleistungen

werden angenommen

Grötzingerstraße 2 b.

Grüner Hof Durlach.

Sonntag den 7. Januar 1900:

GROSSES CONCERT,

Eintritt frei.

Amalienbad.

Sonntag den 7. Januar:

Abendplatte:

Zanderfilets aux gratins. Rehfricandeau aux truffes. Kalbskopf en tortue. Kalbskopf à la vinaigrette

Gasthaus zum Lamm.

Sonntag den 7. Januar:

Abendplatte:

Mocturtle-Ragout. Kalbsvögel mit Erbsen. Ochsenlummel garnirt. Kalbskopf en tortue

Wirthschaft zum Meyerhof.

Meine werthen Gäste lade ich zu der am **Sonntag, 7. Januar,** Abends 7 Uhr, stattfindenen

Christbaumfeier

ergebenst ein. **Fritz Forschner.**

Christbaumfeier im Gasthaus zum Pflug.

Die Theilnehmer an der am **13. d. Mts.** stattfindenden Feier werden höflichst ersucht, ihre Beiträge bis längstens **Mittwoch den 10. d. Mts.** zu leisten.

Stammgäste, Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen.

Liste zum Einzeichnen liegt am Buffet auf.

Hochachtungsvoll
K. Weiss zum Pflug.

Engros-Verkauf durch die Fabrikanten:
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart.

Geschäfts-Uebergabe & Empfehlung.

Meine werthen Kunden und Bekannten, sowie die verehrte Einwohnerschaft von Durlach setze ich hiermit ergebenst in Kenntniß, daß ich die seither von mir betriebene

Bäckerei Rappenstraße 13

unterm Heutigen käuflich an Herrn Jakob Schuster abgetreten habe.

Indem ich für das mir bisher in reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Geschäftsnachfolger zu Theil werden zu lassen

Ich benütze diese Gelegenheit, um allen meinen Kunden und Bekannten bei meinem Wegzug nach Karlsruhe hiermit nochmals ein herzliches Lebewohl zu sagen. Hochachtungsvollst

Georg Bausenwein, Bäckermeister.

Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, theile ich der verehrlichen Kundschaft und Einwohnerschaft von Durlach mit, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, dem in meinen Vorgänger gesetzten Vertrauen, welches ich auch auf mich geneigtest zu übertragen bitte, jederzeit gerecht zu werden, und daß ich meine werthe Kundschaft stets mit nur guter und tadelloser Waare bedienen werde. Hochachtungsvollst

Jakob Schuster, Bäckermeister,
Rappenstraße 13.

Durlach den 1. Januar 1900.

Mein Lokal bleibt Sonntag den 7. Januar, von Abends 7 Uhr ab, für die Theilnehmer an der Christbaumfeier reservirt.

Ernst Hauck,
Gasthaus zum Ochsen.

30stünd. Anker-Remontoir Mk. 5.50. Illustr. Preislisten über **alle Sorten** billige und gute

Uhren

für Käufer gratis und franko.
Nik. Moser, Vöhrenbach, bad. Schwarzwald.

Zur Laubsägerei Kerbschnitzerei Holzbrandmalerei
liefert am billigst. sämmtl. Artikel Bertz. Holz Vorlagen 2c. 2c. in groß. Auswahl u. Ia. Waare
J. Brendel, Maxdorf (Pfalz)
Ill. Katal. No. 68 geg. 20 Pf. Briefm.
Inf. Laubsägeholz □M. v. 95 Pf. an.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft.

Frau W. Kunzmann,
Jägerstr. 29, 2. Stock.

Steeb's Kloster-Tropfen
(feinster Magenbitter)
befördern die **Verdauung,** regen den **Appetit** an, stärken den **Magen** u. sind v. **angenehmem Geschmack.**
Zu haben bei **Carl Armbruster,** Durlach.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende
erhalten sofort geeignete Angebote
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Hypotheken-Gelder

auf erstes und zweites Pfandrecht besorgt prompt
Ludwig Andreas, Kaufmann,
Karlsruhe, Akademiestraße 32.

Wohnung gesucht:

4–5 Zimmer nebst Zugehör auf 1. April. Offerten mit Preisangabe unter W. 15 an die Exped. d. Bl.

Lehrling gesucht

für jetzt oder Ostern für das Comptoir einer hiesigen Fabrik. Off. u. P. H. 100 a. d. Exp. d. Bl.

Eine junge **Nutz- und Fahrkuh,** großträchtig, sofort zu verkaufen bei **Leopold Wacker** in Hohenwettersbach.

Acker, ein größerer und ein kleinerer, sind zu verpachten **Herrenstraße 6.**

Evangel. Vereinshaus.
Zehntstraße 6.
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
Jeweils Abends 8 Uhr:
Sonntag: Bibl. Vortrag.
Montag: Jungfrauenverein. Betstunde.
Dienstag: Jünglingsabend.
Mittwoch: Singstunde.
Donnerstag: Bibl. Vortrag.
Freitag: Sonntagschulvorbereitung.

Friedenskapelle.
Seboldstraße 2.
Sonntag Vormittags ½10 Uhr: Prediger Meiswinkel. Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 2 Uhr: Jungfrauenverein. Nachmittags 5 Uhr: Prediger Meiswinkel. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein. Vom 7.—14. Januar, Abends 8 Uhr: Betstunde.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupé, Durlach